

erstellt am: 18.08.2010

URL: www.rp-online.de/niederrheinnord/geldern/sport/Fussball-ohne-Schiedsrichter_aid_895055.html

Fußball

Fußball ohne Schiedsrichter

VON STEFANIE SANDMEIER - zuletzt aktualisiert: 18.08.2010

(RP) Melden sich genügend Vereine, dann dürfen die F-Junioren im Fußballkreis ab Herbst in einer Fairplay-Liga das Spiel ohne Unparteiische testen. Darüber hinaus wurden weitere Änderungen im Jugendfußball beschlossen.

Der Fußball-Kreis Aachen beweist, dass Fußballspielen auch ganz ohne Schiedsrichter möglich ist. Ohne Pfiffe und ständige Unterbrechungen. Dort dürfen die Kinder wieder das tun, was sie ohnehin am liebsten machen: ungestört und ohne Einwirkungen von außen ihrem Hobby nachgehen.

Im fairen Miteinander – so lautet das Ziel. Denn die Erfahrung zeigt nur allzu oft, dass es auch bei Juniorenspielen am Seitenrand zwischen Eltern, Zuschauern und Trainern emotional schon mal mächtig zur Sache gehen kann.

Daher hat man im Raum Aachen den Versuch gestartet, den Nachwuchs – in diesem Fall die F-Junioren – in einer Fairplay-Liga spielen zu lassen. Das Konzept hat sich bewährt, so Dirk Bimbach, Staffelleiter und Mitglied im Kreisjugendausschuss (KJA), und diese Idee möchte der Fußballkreis Kleve-Geldern nun übernehmen. Die Regeln sind vergleichsweise einfach. Es gibt "Aus", "Tor-Aus", "Foul" und "Tor".

Die Aufsicht über das Spiel übernehmen ausschließlich die beiden Trainer, die angehalten sind, den Fairplay-Gedanken vorzuleben und schon im Training zu vermitteln. Einer der Kerngedanken ist: Eltern müssen Abstand halten und dürfen nur aus einer vorgegebenen Entfernung zuschauen.

Im Fußballkreis Kleve-Geldern sollen die F-Junioren nach den Herbstferien in einer Fairplay-Liga zusammenspielen. Die Vereine würden dann aus ihrer jeweiligen Staffel herausgenommen. Vorausgesetzt natürlich, dass sich auch genügend Interessenten dafür melden. Ansprechpartner ist der Kreisfußball-Ausschuss.

Qualifikation zur Leistungsklasse

Für die höheren Altersklassen hat der Jugendausschuss im Fußballverband Niederrhein (FVN) indes beschlossen, dass sich künftig auch zweite Mannschaften für die Leistungsklassen qualifizieren dürfen. Einzige Einschränkung: Die Saison muss mit dem jüngeren Jahrgang gespielt und dieser auch als solcher gekennzeichnet werden.

Das klingt zunächst wie eine nüchterne Nachricht, lässt aber all jene Klubs aufatmen, die in der Vergangenheit trotz sportlicher Qualifikation "Zwangsversetzungen" ihrer Reserveteams hinnehmen mussten. Beispiel SV Straelen. Bei dessen A-Junioren wurde das Problem in der vergangenen Saison wohl am ehesten deutlich. Weil sich die A 1 nicht für die Niederrheinliga qualifizierte und deshalb in der Leistungsklasse antrat, musste die A 2 in der Kreisklasse spielen.

Das Resultat: Der SVS feierte 22 Siege in 22 Spielen und hatte eine Bilanz von 208:3 Toren vorzuweisen. Sportlicher Wettstreit sieht anders aus. Die Jugendlichen waren deutlich unterfordert und einige gegnerische Teams traten ob der Unterlegenheit zeitweise gar nicht erst an. "Ein solcher Einbahnstraßen-Fußball ist ganz sicher nicht in unserem Sinn", sagt Bimbach. "Solche Spiele bringen keine Mannschaft sportlich weiter."

Der Verband hat reagiert – nicht zuletzt deshalb, weil es immer wieder Widerstand seitens der Vereine gegeben hat. Betroffene Klubs kritisierten, dass durch diese Regelung der Leistungsgedanke untergraben wird. Talente würden allzu oft den Verein verlassen, um anderswo in der höheren Liga spielen zu können. Bimbach: "Wir haben daher versucht, eine Regelung zu finden, die möglichst im Sinne aller ist."

© RP Online GmbH 1995 - 2010
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

[Artikel drucken](#)